

Landeshauptstadt Magdeburg – Der Oberbürgermeister –		Drucksache DS0235/22	Datum 02.05.2022
Eigenbetrieb IV	EB PT	Öffentlichkeitsstatus öffentlich	

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	21.06.2022	nicht öffentlich	Beschlussfassung
Kulturausschuss	14.09.2022	öffentlich	Beratung
Betriebsausschuss Puppentheater Magdeburg	23.09.2022	öffentlich	Beratung
Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und regionale Entwicklung	29.09.2022	öffentlich	Beratung
Stadtrat	06.10.2022	öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen FB 02	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		X
	KFP		X
	BFP		X
	Klimarelevanz		X

Kurztitel

Grundsatzbeschluss: Quartier p. - Europäisches Zentrum für Puppenspielkunst

Beschlussvorschlag:

1. Der Realisierung eines Europäischen Zentrums für Puppenspielkunst wird grundsätzlich zugestimmt.
2. Für die Deckung des zusätzlich benötigten Raumbedarfs werden die hierfür in der Machbarkeitsstudie genannten Alternativen (s. S. 88 - 104) im Betriebsausschuss des Puppentheaters beraten. Das Ergebnis fließt mit in das dem Stadtrat vorzulegende Finanzierungskonzept ein.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, mit den Landesministerien für Kultur sowie Wirtschaft, Wissenschaft Gespräche zur finanziellen Beteiligung und zu weiteren Unterstützungen zu führen. Unter Einbeziehung des Bundes und der EU sind weitere Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten zu sondieren.

Finanzielle Auswirkungen im Eigenbetrieb

Eigenbetrieb		Pflichtaufgabe	JA		NEIN	
--------------	--	----------------	----	--	------	--

Haushaltskonsolidierungsmaßnahme					
JA		HHK-Nr.:		NEIN	

Maßnahmebeginn	Auswirkungen auf den Wirtschaftsplan				
	Erfolgsplan			Vermögensplan	

Erfolgsplan 20..				
Ertrag				
Sachkonto	Bezeichnung	EUR	davon: veranschlagt	Mehr- bzw. Minderertrag
Summe:				
Aufwand				
Sachkonto	Bezeichnung	EUR	davon: veranschlagt	Mehr- bzw. Minderaufwand
Summe:				

Mittelfristige Erfolgsplanung 20.. – 20..					
Ertrag					
Jahr	Sachkonto	Bezeichnung	EUR	davon veranschlagt	Mehr-bzw. Minderertrag
20..					
20..					
20..					
Summe:					
Aufwand					
Jahr	Sachkonto	Bezeichnung	EUR	davon veranschlagt	Mehr-bzw. Minderaufwand
20..					
20..					
20..					
Summe:					

Vermögensplan 20..				
Einnahmen				
Sachkonto	Bezeichnung	EUR	davon: veranschlagt	Mehr- bzw. Mindereinnahmen
Summe:				
Ausgaben				
Sachkonto	Bezeichnung	EUR	davon: veranschlagt	Mehr- bzw. Minderausgaben

Summe:				
---------------	--	--	--	--

Mittelfristige Vermögensplanung 20.. – 20..					
Einnahmen					
Jahr	Sachkonto	Bezeichnung	EUR	davon veranschlagt	Mehr-bzw. Mindereinnahmen
20..					
20..					
20..					
Summe:					
Ausgaben					
Jahr	Sachkonto	Bezeichnung	EUR	davon veranschlagt	Mehr-bzw. Minderausgaben
20..					
20..					
20..					
Summe:					

Eigenbetrieb	Sachbearbeiter/in
Eigenbetriebsleiter/in	

Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Organisationseinheit	Pflichtaufgabe	ja	nein
----------------------	----------------	----	------

Produkt Nr.	Haushaltskonsolidierungsmaßnahme		
	ja, Nr.		nein
Maßnahmebeginn/Jahr	Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt		
	JA	NEIN	

A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis:

I. Aufwand (inkl. Afa)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

II. Ertrag (inkl. Sopo Auflösung)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					

20...					
20...					
20...					
Summe:					

B. Investitionsplanung

Investitionsnummer:

Investitionsgruppe:

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
gesamt:					
20...					
für					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert	
	bis 60 Tsd. € (Sammelposten)

<input type="checkbox"/> > 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)	<input type="checkbox"/> Anlage Grundsatzbeschluss Nr.
<input type="checkbox"/> > 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)	<input type="checkbox"/> Anlage Kostenberechnung
	<input type="checkbox"/> Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich
	<input type="checkbox"/> Anlage Folgekostenberechnung

C. Anlagevermögen

Investitionsnummer:

Anlage neu

Buchwert in €:

 JA

Datum Inbetriebnahme:

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
20...					

Eigenbetrieb	Sachbearbeiter/in
Eigenbetriebsleiter/in	Unterschrift Kempchen

Termin für die Beschlusskontrolle

Begründung:

1. Inhaltliche Begründungen und Bewertungen

Das Puppentheater Magdeburg erfreut sich nicht nur einer langen Tradition in Magdeburg, sondern es ist tief in der Stadtgesellschaft verankert und besitzt einen hohen Identifikationsfaktor für die gesamte Bevölkerung. Auch in der Welt der Puppenspielkunst hat sich unser Puppentheater ein großes Renommee erarbeiten können, das sich beispielhaft zeigt mit

- dem Zuschlag für die Ausrichtung des UNIMA-Weltkongresses 2000,
- dem europaweit renommierten Internationalen Figurentheaterfestival „Blickwechsel“,
- Gastspielen in mehr als 25 Ländern weltweit.

Bereits seit Jahrzehnten beeinflusst unser Puppentheater die Entwicklung des Genres „Puppenspielkunst“ maßgeblich mit und hat ihr eine internationale Plattform gegeben. Die Innovationskraft des Puppentheaters wurde u.a. mit der Verleihung des Preises der ASSITEJ (Association Internationale du Théâtre pour l'Enfance et la Jeunesse) 2021, der Theaterpreis-Würdigung „Faust“ des Deutschen Bühnenvereins 2021 sowie dem Theaterpreis des Bundes 2019 anerkannt. Im Begründungstext hob die Jury die konsequente Förderung von Nachwuchs-Regisseur*innen seitens des Puppentheaters in Kooperation mit den Hochschulen in Berlin und Stuttgart hervor, für die es ansonsten keine strukturierte Ausbildung gibt. Als impulsgebend wird ferner das Forschungsprojekt „Aufbruch“ benannt, in welchem Strukturen des Ensemble-Puppentheaters hinterfragt wurden, um die Arbeitsprozesse des Genres zukunftsfähig zu gestalten. Mit dem Figurentheaterfestival „Blickwechsel“ als internationalem Branchentreff, der großen Figurenspielsammlung und einem breiten theaterpädagogischen Angebot mit der Vernetzung in die Stadtgesellschaft hinein wird das Magdeburger Puppentheater als Anker des deutschen Figurentheaters in Vergangenheit, Gegenwart und in Zukunft im Begründungstext der Jury ehrend herausgestellt.

In dem Editorial des erwähnten Forschungsprojekts „Aufbruch“ (2018) ist nachzulesen, dass es in Deutschland an Regiekompetenz für Puppen- und Objekttheater mangelt. Das Genre sei weder in der Regie- noch in der Dramaturgie-Ausbildung oder den Theaterwissenschaften sichtbar. Auf diesen Missstand wurde exemplarisch am Puppentheater Magdeburg mit einer internationalen „Masterclass Regie“ reagiert. Vier Nachwuchsregisseur*innen wurden als Stipendiat*innen nach Magdeburg eingeladen, wobei ihnen dreizehn Studierende der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart mit ihrer Expertise als Darsteller*innen im Theater mit Puppen, Objekten und Material zur Seite standen.

Zwar werden einerseits Puppenspieler*innen an den Hochschulen für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin wie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart ausgebildet, jedoch steht dem andererseits eine nicht vorhandene Hochschulausbildung für „Regie am Theater mit Figuren“ und „Szenographie im Theater mit Figuren“ entgegen. Eine akademisch angebundene Ausbildung im Bereich „Figuren- /Puppenbau“ ist in Westeuropa ebenfalls nicht vorhanden. Hierdurch droht ein Mangel an Künstlerpersönlichkeiten für das Genre „Puppenspielkunst“ und damit eine Einschränkung der ästhetischen Weiterentwicklung an den Häusern.

Im Ergebnis einer Analyse und auf dem Hintergrund der weiterhin wahrgenommenen Kompetenzen unseres Puppentheaters wurden die Gespräche mit den Hochschulen in Berlin und Stuttgart mit dem Ziel fortgesetzt, den Aufbau eines konsekutiven Masterstudiengangs „Regie“ und perspektivisch auch eines für „Figurengestaltung“ im Quartier p. als „Europäisches Zentrum für Puppenspielkunst“ zu prüfen und zu verfolgen. Eine so zu schaffende Konstellation zwischen Theorie und Praxis wäre nicht nur eine zeitgemäße Form der Lehre, sondern würde international auch ein Alleinstellungsmerkmal bedeuten. Aus der Wechselwirkung zwischen einem professionellen Eigenbetrieb mit bestehendem Ensemble und Regiestudierenden mit individuellen ästhetischen und inhaltlichen Konzepten könnte eine innovative, lebendige und richtungsweisende Figurentheaterszene erwachsen: 1 Puppentheater + 2 Hochschulen = 1 Europäisches Zentrum für Puppenspielkunst! Dieses wäre ein Modell mit internationaler Strahlkraft.

Die Verwaltung nahm Gelegenheit, das Projekt „Europäisches Zentrum für Puppenspielkunst“ Herrn Staatssekretär Thomas Wunsch, Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt, vorzustellen. Der Staatssekretär nahm diese Initiative mit großem Interesse zur Kenntnis und bekräftigte schriftlich, dem Anliegen und den weiteren Prozess wohlwollend begleiten und unterstützen zu wollen. Zudem wurde seitens des Ministeriums die Bereitschaft bekundet, eine diesbezügliche trilaterale Kooperationsvereinbarung zwischen den Ländern Baden-Württemberg, Berlin und Sachsen-Anhalt herbeiführen und hierzu direkte Gespräche auf Staatssekretärebene aufnehmen zu wollen (siehe **Anlage 1**).

In Vorbereitung dieses Grundsatzbeschlusses hat die Verwaltung METRUM Managementberatung GmbH mit der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für ein „Quartier p.: Europäisches Zentrum für Puppenspielkunst“ beauftragt (siehe **Anlage 2**). METRUM kann als Referenzen u. a. eine Entwicklungsstudie zu einer 10-Jahres-Strategie für das Theater Basel, eine Potentialanalyse des Theater- und Konzertverbundes im Land Brandenburg, die Evaluierung der Verwaltung am Sächsischen Staatstheater sowie eine Organisationsberatung zum Berliner Bode-Museum nachweisen. Bevor später zum Gutachten noch gesondert ausgeführt wird, soll an dieser Stelle ein Auszug aus der zusammenfassenden Bewertung durch METRUM zum Gutachten zitiert werden: „Das Puppentheater Magdeburg bildet die ‚Keimzelle‘ des Projekts ‚Quartier p.‘ und soll zusammen mit neuen Angeboten und Kooperationen auf ein neues, noch internationaleres Niveau weiterentwickelt werden. Eine zentrale Rolle für die Weiterentwicklung spielt dabei die Einrichtung eines professionellen und internationalen Master-Studienangebots in Kooperation mit Universitäten in Berlin und Baden-Württemberg. Die Wechselwirkung zwischen einem professionellen Eigenbetrieb mit bestehendem Ensemble und Regiestudierenden mit individuellen ästhetischen und inhaltlichen Konzepten schafft dabei eine innovative, lebendige und richtungsweisende Figurentheaterszene.

METRUM hat, gemeinsam mit den verantwortlichen Akteur*innen aus der Landeshauptstadt Magdeburg und den Partneruniversitäten, die Pläne in verschiedenen Aktivitätsfeldern ausdifferenziert, konkretisiert und geprüft. Auf dieser Basis hält METRUM die Weiterentwicklung für sehr empfehlenswert und mit vergleichsweise überschaubaren Zusatzmitteln realisierbar. Die Umsetzung des Projekts würde große Strahlkraft für die Landeshauptstadt und das Land Sachsen-Anhalt in der Kulturszene Deutschlands und Europas erzeugen.“

Diese positive Bewertung des Vorhabens wäre ohne die künstlerische Innovationskraft, ohne die Befragung des eigenen Schaffens sowie der herausragenden nationalen und internationalen Präsenz des Magdeburger Puppentheaters nicht denkbar. Das Theater der Zeit widmete mit „Ensemble in Bewegung“ dem Magdeburger Puppentheater einen eigenständigen Band (2020). Gleiches gilt für die entsprechenden und diese Entwicklung bestätigenden Beschlüsse des Stadtrates, so eine zum Mitteldeutschen Figurentheaterzentrum (DS0550/05), der Kulturcharta 2020, der Kulturstrategie 2030 sowie zu den Investitionsmaßnahmen

- Archiv und Neubau des Hauptbühnenhauses wie Zuschauersaales,
- Neubau einer zweiten Bühne (kleine Bühne) und Erweiterung des Besucherfoyers,
- räumliche Erweiterung durch Sanierung der Villa Porsestraße und Neubau des Besucher*innencafé's,
- räumliche Erweiterung durch die Sanierung des „Alten Kutscherhauses“ mit einem Neubau des angrenzenden Garagenkomplexes.

So war bereits in dem Grundsatzbeschluss zur Einrichtung eines Mitteldeutschen Figurentheaterzentrums (2005) die Entwicklung zu einem späteren „Europäisches Zentrum für Puppenspielkunst“ inhaltlich angelegt. Dessen Konkretion ist ein folgerichtiger Schritt und würde die Innovationskraft unseres Puppentheaters zusätzlich stärken sowie dessen nationale und internationale Wahrnehmung mit diesem europaweit einzigartigen Projekt auf eine neue Stufe heben.

2. Inhaltliche Konkretionen und Korrespondenzen zur Einrichtung eines Europäischen Zentrums für Puppenspielkunst

Das Puppentheater Magdeburg ist deutschlandweit das einzige eigenständige kommunale Puppentheater. Der Kulturbetrieb „Puppentheater“ der Stadt Magdeburg gründet sich aktuell auf vier Säulen:

- dem Repertoire und Spielplanbetrieb mit zwei Saalbühnen und einer Open-Air-Bühne,
- dem Bereich der kulturell-ästhetischen Bildung einschließlich Jugendkunstschule und dem biennalen Kinderkulturfestival „KinderKulturTage“,
- der Mitteldeutschen FigurenSpielSammlung,
- dem biennalen internationalen Figurentheaterfestival „Blickwechsel“.

Mit der Einrichtung eines konsekutiven Masterstudiengangs „Regie“, perspektivisch eines in „Figurengestaltung“, als „An-Institut: Europäisches Zentrum für Puppenspielkunst“ würde eine fünfte Säule mit besonderem innovativen Potential und einer europaweiten Ausstrahlung geschaffen. Diese stünde in inhaltlicher Korrespondenz zu den bisherigen vier Schwerpunkten.

Das Puppentheater, welches das Figuren-, Bilder, Objekt- und Animationstheater umfasst, hat in den zurückliegenden Jahrzehnten tiefgreifende Entwicklungen durchlaufen. Als eine der innovativsten Kunstformen arbeitet es interdisziplinär und intermedial, auch im Zusammenwirken mit weiteren zeitgenössischen Kunstströmungen, avancierten Theatern wie der Performancekunst. Die Einrichtung der genannten Masterstudiengänge könnte diese Entwicklung maßgeblich fördern und absichern helfen sowie das Puppentheater Magdeburg in diesem Kontext zu einer herausgehobenen Adresse in Europa werden lassen.

Auch im Ergebnis eines vorausgegangenen intensiven Austausches mit dem Puppentheater Magdeburg haben die staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart und die Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Berlin, ein Konzeptpapier zum Masterstudiengang „Regie“, die Staatliche Hochschule Stuttgart zum Masterstudiengang „Figurengestaltung“ mit Unterstützung der Hochschule Ernst Busch vorgelegt:

2.1 Masterstudiengang „Regie“ als An-Institut im Puppentheater Magdeburg „Quartier p.: Europäisches Zentrum für Puppenspielkunst“

Obwohl die Bundesrepublik Deutschland mit zwei qualitativ herausragenden Studiengängen für Figurentheater und zeitgenössischer Puppenspielkunst wegweisend in Westeuropa in dieser Theaterform ist, lässt sich nicht leugnen, dass es trotz einer lebendigen Figurentheaterszene auch Defizite zu verbuchen gibt. Eines davon ist das Fehlen einer adäquaten Ausbildung im Bereich „Regie für Figurentheater“. Wenn man auf den, der Puppenspielkunst am nächsten verwandten Bereich, dem Schauspiel schaut, so erschließen sich einem die fehlenden Bedarfe im Figurentheater sofort. Neben den Schauspielschulen, die in erster Linie Interpret*innen ausbilden, gibt es Studiengänge für Regie, Dramaturgie und Theaterwissenschaften. Die Überlegung, dass diese Studiengänge Puppenspielkunst mit in ihr bestehendes Curriculum aufnehmen, ist in den Bereichen Dramaturgie und Theaterwissenschaften denkbar und zweifelsohne schon längst überfällig, erfährt jedoch seine Grenzen im Bereich Regie aus zweierlei Gründen: erstens ist das Studium schon jetzt äußerst umfangreich, und zweitens ist Figurentheater, obwohl es natürlich Schnittmengen der beiden Künste gibt, eine eigenständige Theaterform, mit ihren speziellen Gesetzmäßigkeiten und Ausdrucksmitteln. Eine Kunstfigur ist kein Mensch, und ein Mensch keine Puppe. Obwohl im Figurentheater menschliches Verhalten abgebildet wird, so ist das Instrument der Darstellung Material, Objekt oder Puppe. Diese Tatsache hat extreme Auswirkungen auf die Art und Weise des Inszenierens im Verhältnis zu Spiel, Zeit, Raum und Bild. Durch die sich stetig erneuernde, international immer populärer werdende und wachsende professionelle Figurentheaterszene, ist aus einem seit langer Zeit bestehenden Wunsch nach einer ebenso professionellen Ausbildung für Regie in der Puppenspielkunst in den letzten Jahren ein dringlicher

Bedarf geworden. Darüber hinaus gibt es ein großes Interesse seitens der Schauspielhäuser in ihren Inszenierungen Figurentheater zu integrieren, sowie eine steigende Zahl an Ensemblegründungen der Figurentheater-Absolvent*innen.

Quartier p. / Puppentheater Magdeburg, HMDK & HfS - eine erfolgsversprechende Verbindung

Angeregt durch die Diskussionen und die Praxisformate im Rahmen von AUFBRUCH I und II in den Jahren 2016/18, welche als Symposien und Workshops Teil eines internationalen Festivals Blickwechsel in Magdeburg waren, plant das Puppentheater Magdeburg in Kooperation mit der HMDK Stuttgart und der HfS Ernst Busch Berlin den Aufbau eines gemeinsamen Masterstudiengangs „Regie“ im Puppentheater.

Der Zusammenschluss der beiden Studiengänge mit unterschiedlichen Profilen mit dem Puppentheater Magdeburg auf dem Campus eines europäischen Puppentheaterzentrums schafft sowohl künstlerisch als auch handwerklich eine solide Basis, um Studierende für den Beruf der Regisseur*innen auszubilden. Darüber hinaus ist diese Konstellation von Theorie und Praxis nicht nur eine zeitgemäße Form der Lehre, sondern international ein Alleinstellungsmerkmal. Die Wechselwirkung zwischen einem professionellen Eigenbetrieb mit bestehendem Ensemble und Regiestudierenden mit individuellen ästhetischen und inhaltlichen Konzepten schafft eine innovative, lebendige und richtungsweisende Figurentheaterszene.

Planungsstand:

- Der Master wird als konsekutiver Masterstudiengang konzipiert.
- Studierende werden alle 2 Jahre aufgenommen (evtl. später jährlich).
- Zugangsvoraussetzung: abgeschlossenes Bachelor-/Diplomstudium im Theaterbereich (z. B. BA Figurentheater, Diplom Puppenspielkunst, BA Regie, BA Dramaturgie, BA angewandte Theaterwissenschaften).
- Bewerber*innenauswahl durch Aufnahmeprüfung Ende des Sommersemesters
- Das Masterstudium umfasst 4 Semester.
- Eine Immatrikulation erfolgt jeweils zum Wintersemester.
- Anzahl Studierende: 4.
- Der MA Studiengang wird im Praxisteil in Kooperation mit dem kommunalen Puppentheater Magdeburg realisiert.
- Angestrebt wird ein Studienstart frühestens zum Wintersemester 2024 / 25.

Studienausrichtung und Studienangebot

Die unterschiedlichen Profile der Studiengänge Figurentheater und zeitgenössische Puppenspielkunst ermöglichen den Studierenden ein breitgefächertes Studienangebot, so dass ein individueller Studienschwerpunkt in den Bereichen Material, Objekt und Figur gewählt werden kann. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, durch die Diversität der beiden Hochschulen weitere Wahlmodule ins Curriculum zu integrieren. Die direkte Anbindung an ein europäisches Puppenspielzentrum und Theater ist dabei tragende Säule, da der unmittelbare Austausch von Lehre und Praxis erst die Vertiefung des Gelernten ermöglicht. Darüber hinaus erfahren die Studierenden schon im Studium den Praxisalltag und die Bedarfe der Theaterhäuser.

Berufsaussicht

Die Absolvent*innen erhalten den Master of Arts Figurentheater und können somit an Theatern und in der freien Theaterszene den Beruf der Regisseur*innen ausüben. Da die Nachfrage an Regisseur*innen im Bereich Figurentheater stetig wächst, sind die Berufsaussichten äußerst positiv zu bewerten.

2.2 Masterstudiengang „Figurengestaltung“ als An-Institut im Puppentheater Magdeburg „Quartier p.: Europäisches Zentrum für Puppenspielkunst“

Die Anzahl an professionellen Figurengestalter*innen in der Bundesrepublik ist viel zu gering im Verhältnis der Bedarfe der Puppentheater. Ein ebenso großes Defizit in der Figurentheaterszene wie die Nichtexistenz eines Masters für Regie, ist das Fehlen eines Masters für Figurengestaltung. Figurengestalter*innen erlernen diesen Beruf meist durch ein intensives „Selbststudium“ nachdem sie z. B. Bildhauerei studiert haben oder in einem ähnlichen bildnerischen Beruf ausgebildet wurden. Es gibt in Deutschland die Möglichkeit, Kurse und Workshops zu besuchen oder vereinzelt bei professionellen Puppengestalter*innen zu lernen. Alle diese Angebote sind aber auf keinen Fall mit einem Hochschulstudium vergleichbar.

Der Studiengang Figurentheater an der HMDK Stuttgart steht in der Tradition, dass das Bewusstsein über die bildnerischen Grundlagen des Figurentheaters eines der Hauptfaktoren des Figurenspiels ist. Damit ist gemeint, dass die Form und Funktion des Darstellungsinstrumentes einen gleich hohen Stellenwert besitzt, wie das Spiel mit der Puppe selbst. Nicht nur, dass eine gute gebaute Puppe gut spielbar ist, sondern die gestaltete Theaterfigur ist schon die Rolle, der Charakter, der sich auf der Bühne zeigt.

Das heißt, strenggenommen, dass der Prozess des Puppenspiels schon mit der Herstellung des Instruments - der Puppe - beginnt. Dadurch ist das bildnerische Gestalten, das Anfertigen von Theaterpuppen eine der Hauptfachsäulen des Studiums an der HMDK.

Im Rahmen eines Bachelorstudiengangs, der in erster Linie Interpret*innen und Darstellende Künste ausbildet, kann die Gestaltung und der Bau von Theaterpuppen jedoch nicht über die Grundlagen der Gestaltung und Funktionalität der Figuren hinauswachsen. Obwohl die Studierenden im vierten Studienjahr die Möglichkeit der Profilsetzung im Bereich Figurengestaltung haben, ist die tatsächliche der Vertiefung in diesem Bereich sehr begrenzt. Somit können Innovationen in der Puppenherstellung nur in äußerst geringem Maße mit in das Bachelorstudium integriert werden.

Aus diesen Gründen ist ein Master für Figurengestaltung unbedingt erforderlich.

Dieser Master, eingebunden in ein europäisches Puppentheaterzentrum, dem Puppentheater Magdeburg, der HMDK und mit Unterstützung der Hochschule Ernst Busch wäre international einmalig und beispielhaft.

Die direkte Zusammenarbeit zwischen Spieler*innen und Gestalter*innen im Rahmen des Studiums, sowie die unmittelbare Anbindung an Probenprozesse des Theaters, reformieren die Ausbildung der Figurengestalter*innen.

Durch das Studium ist über das „reine Handwerk“ hinaus künstlerisches Forschen in diesem Bereich möglich, das den Weg zu Erneuerungen des Darstellungsinstrumentes ebnet.

Planungsstand:

- Der Master wird als konsekutiver Masterstudiengang konzipiert.
- Studierende werden alle 2 Jahre aufgenommen (evtl. später jährlich)
- Zugangsvoraussetzung: abgeschlossenes Bachelor-/Diplomstudium
- Bewerber*innenauswahl durch Aufnahmeprüfung Ende des Sommersemesters
- Das Masterstudium umfasst 4 Semester
- Eine Immatrikulation erfolgt jeweils zum Wintersemester
- Anzahl Studierende: 4

Der MA Studiengang wird in Kooperation zwischen der HMDK, dem Puppentheater Magdeburg mit Unterstützung der Hochschule Ernst Busch geplant

2.3 Korrespondierende Herausforderungen für das internationale Figurentheaterfestival „Blickwechsel“ und die FigurenSpielSammlung in der Villa p.

2.3.1 Europäische Begegnungsplattform - Entwicklung des internationalen Festivals „Blickwechsel“ (Zeitplan: Anlauf 2025)

Das seit 2003 vom Puppentheater Magdeburg biennial veranstaltete Internationale Figurentheaterfestival „Blickwechsel“ ist eines der wichtigsten Festivals seines Genres in Deutschland und das einzige Sprechtheaterfestival Sachsen-Anhalts. Es lädt regelmäßig bis zu 30 Theater-Gruppen aus aller Welt in die Landeshauptstadt ein und präsentiert damit innovative Entwicklungen und einen stets aktuellen Querschnitt durch das Genre. Das Besondere dieses Festivals ist die künstlerische Fragestellung zur Ästhetik, die jedem Programm zugrunde liegt. Vor diesem Hintergrund soll insbesondere die europäische Zusammenarbeit von Künstler*innen in Sachsen-Anhalt befördert werden. Ziel ist es, das Festival als feste europäische Begegnungsplattform zu stärken, die Raum bietet für gemeinsame Zusammenarbeiten in Auftragsproduktionen und europäischen Koproduktionen.

Diese selbstverordnete Bestandsaufnahme und Hinterfragung dient vor allem dem selbstgewählten Anspruch, das Magdeburger Theaterfestival zukunftsfähig zu halten. Das Puppentheater Magdeburg ist hierbei in der fruchtbringenden Verantwortung eines selbstproduzierenden Theaters und eines Festivalausrichters:

- Ziel bleibt es, als eines der heute deutschlandweit größten und wichtigsten Festivals seines Genres und feste Größe in der Figurentheaterszene zu einem weitgespannten internationalen Programm nach Sachsen-Anhalt einzuladen und die Internationalität des Landes über einen gezielten internationalen Kulturaustausch zu stärken.
- Ein zentrales Ziel ist, den schöpferischen Austausch der Ensembles auf internationaler Ebene zu fördern und Grundlagen für ein dauerhaftes internationales künstlerisches Netzwerk mit Künstler*innen und Institutionen in Sachsen-Anhalt zu legen.
- Das kuratierte internationale Bühnenprogramm, die Auftragsproduktionen an Theaterhochschulen und freien Gruppen der Szene, bis hin zu Symposien und Laboratorien, sollen den Innovationscharakter des Magdeburger Festivals stärken.
- Neben den das Festival auszeichnenden jeweiligen Themen, die gesellschaftliche Entwicklungen aufgreifen und diese aus der Perspektive der Künstler*innen beleuchten, soll dieses Festival in der Zukunft besonders die künstlerische Fragestellung zur Ästhetik, die jedem Programm zugrunde liegt, in den Fokus rücken.
- Im Kontext zu der avisierten Ausbildung wird das Festival die internationalen Entwicklungen auf dem Gebiet reflektieren und lenkt damit nicht nur überregionale Aufmerksamkeit auf das Medium „Puppentheater“. Es fungiert darüber hinaus auch als Katalysator für die Mitarbeiter*innen von Ensemble-Puppentheatern sowie Dozent*innen und Studierende der neu zu gründenden Studiengänge, die hier kompakt mit einer Vielzahl künstlerischer Handschriften in Berührung kommen und das Spektrum ihrer eigenen Ausdrucksmittel damit stark erweitern können.
- Darüber hinaus werden unter dem Dach des Festivals internationale Symposien und Workshops zur Situation, künstlerischer Entwicklung sowie Arbeitsstrukturen fester Bestandteil.

2.3.2 Inhaltliche Überarbeitung und Neugestaltung der FigurenSpielSammlung unter Einbeziehung europäischer Entwicklungen

Im Jahr 2012 wurde der Eigenbetrieb Puppentheater der Stadt Magdeburg um einen weiteren Betriebszweig erweitert. Unter Berücksichtigung und Wahrnehmung der an ihn gestellten Aufgaben, der Wahrung des kulturellen Erbes und der Wissensvermittlung, wurde in der Villa p. die ständige, für die Öffentlichkeit bestimmte FigurenSpielSammlung eröffnet. Sie bildet neben dem Theaterbetrieb, dem Festival und dem Bereich der kulturell-ästhetischen Bildung die vierte Säule:

- Auf über 600 Quadratmetern beherbergt sie mehr als 1.000 Puppen. Hier haben

Besucher*innen die Möglichkeit, die Geschichte des Puppenspiels vor dem Hintergrund der jeweiligen gesellschaftlichen und sozialen Bedingungen von seinen Anfängen bis zum heutigen Tag nachzuvollziehen;

- gepflegt und bewahrt werden Artefakte aus bedeutenden Traditionen dieser Kunstform in der Landeshauptstadt Magdeburg und in Mitteldeutschland. Vermittelt wird dabei das humanistische Erbe Deutschlands;
- anschaulich werden neben Traditionen und Entwicklungen innerhalb dieser Kunstform auch die Entstehung unterschiedlicher Spielformen, Puppenarten und Spielmittel des Genres dokumentiert.

Indes erweist sich, dass nicht nur der Platz für repräsentative Sonderausstellungen inzwischen zu knapp bemessen ist, auch die Dauerausstellung ist nicht mehr „auf der Höhe der Zeit“. Das Puppentheater hat europaweit Genre Grenzen übertreten, und auch das Puppentheater Magdeburg trug seit der Eröffnung der Villa p. mit spannenden Arbeiten dazu bei. All dies ist derzeit nicht angemessen in der Figurenspielsammlung zu erleben.

Die Art der Präsentation moderner Museen hat sich verändert. Während einer Konzeptionsphase soll eruiert werden, welche Möglichkeiten bestehen, die Dauerausstellung der Villa p. konzeptionell zu überarbeiten und ausgestellte Objekte angemessen und differenziert auch kulturhistorisch zu beleuchten. Einst auf der Bühne animiert, sind die Puppen und Objekte in den Vitrinen und auf Ausstellungsträgern ihrer Funktion entledigt. Die Ästhetik des Puppentheaters, die im Zuschauerraum während einer Vorstellung erlebt werden kann, ist in einem Museum nicht konservierbar.

Während der Konzeptionsphase gilt es demnach, dringlichen Fragen an der Schnittstelle von Museum und Theater nachzugehen, wie der nach einem „künstlerischen Erleben“ im Ausstellungsraum oder auch der nach einer kolonialen Vergangenheit, die womöglich in Objekte eingeschrieben steht.

Hierfür sind neue Räume in der Villa p. zur Erweiterung der FigurenSpielSammlung zu erschließen, auch um die Voraussetzungen für repräsentative Sonderausstellungen zu schaffen. Aufgabe ist es, gestiegenen Rezeptionsansprüchen bei der Neugestaltung der Sammlung Rechnung zu tragen. Durch den Einsatz moderner Medien und die Möglichkeiten einer interaktiven Teilhabe sollen insbesondere junge Besucher*innen zeitgemäß angesprochen werden. Grundlegend ist hierfür die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Neukonzeption der FigurenSpielSammlung Magdeburg.

3. Zur Machbarkeitsstudie für ein „Quartier p.: Europäisches Zentrum für Puppenspielkunst“ in der Landeshauptstadt Magdeburg

Mit Vertragsabschluss vom 17. Dezember 2021 wurde die METRUM Managementberatung GmbH, München, mit der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zum Thema „Quartier p.: Europäisches Zentrum für Puppenspielkunst“ beauftragt. Im Ergebnis der Studie (siehe **Anlage 2**) wurden die hierfür notwendigen Grundlagen und Bedingungen ermittelt sowie die Machbarkeit in der Zusammenfassung bewertet.

Im Einzelnen weist die Machbarkeitsstudie fundierte Aussagen zu den im Folgenden genannten Punkten aus:

- Darstellung des Ist-Zustandes
- Vorstellen von Entwicklungspotentialen und Aussagen zu möglichen inhaltlichen Entwicklungen
- Vorstellen einer Zielgruppenanalyse
- Vorstellen einer Konkurrenzanalyse
- Prüfung von Einbringungen in Entwicklungskonzepte der Stadt und des Bundeslandes
- Prüfung von Einbindungen in Förderprogramme

- Vorschläge für die notwendigen räumlichen Erweiterungen und Vorschläge zu Raumkonzepten
- Ermittlung eines notwendigen Personalbedarfs
- Darstellen der Betriebs- und Personalkosten

Im Zuge und in fachlicher Begleitung der Erarbeitungsphase der Studie, wurden eine Reihe von Interviews mit sachkundigen Persönlichkeiten geführt und ein Beirat gebildet, der die von METRUM vorgestellten Zwischenergebnisse mit dem Auftragnehmer diskutierte. Hierbei wurden jeweils die Landesministerien für Kultur und Wissenschaft prominent einbezogen.

Die Hauptphasen der Erarbeitung gliederten sich in die Ist-Analyse, in Strategie und Nutzung (auch in Alternativen) sowie Konkretisierung. Die vom Puppentheater METRUM zur Verfügung gestellten Dokumente waren für eine vergleichsweise kurzfristige Fertigstellung der Machbarkeitsstudie grundlegend. Hierzu zählten u. a. allgemeine Strategie- und Positionspapiere, erste Konzeptentwürfe, Gewinn- und Verlustrechnung der letzten Jahre, Geschäftsverteilungs- und Stellenpläne, Spielpläne und Besucherstatistiken wie eine Übersicht der bisher vorhandenen bzw. genutzten Räumlichkeiten.

Auf den Hintergrund der konstituierten Ausgangs- und Problemlage wurden die hieraus folgenden Aufgaben („Visionen“) eines „Quartier p.: Europäisches Zentrum für Puppenspielkunst“ im Puppentheater Magdeburg beschrieben und die für eine Realisierung notwendigen Voraussetzungen benannt.

Der im Ergebnis von METRUM ausgewiesene Mehrbedarf an Räumen ergibt sich aus den Aktivitäten des Quartier p., insbesondere aus den gänzlich neuen Masterstudien. Hierbei wird im Gutachten auf die unterschiedlichen Nutzungsformate dieser zusätzlichen Raumeinheiten verwiesen (siehe Seite 106 ff.).

Mit einem Neubau auf dem Gelände des Puppentheaters, dem Bahnhof Buckau, dem Kultur- und Kongresshaus AMO sowie dem Forum Gestaltung wurde die Suche für den erweiterten Raumbedarf auf vier Orte eingegrenzt. Ein Einbeziehen der Bestandsimmobilie „Thiem 20“ wäre demnach nur bei einer Realisierung des kommunalen Kultur- und Bildungszentrums denkbar. Ein Katalog von 12 gewichteten Kriterien dient der bewertenden Einschätzung der vier zur Diskussion gestellten Immobilien (siehe Seite 91 ff.). Zusammen mit den entsprechenden Erläuterungen ergibt diese gewichtete Zusammenschau eine qualitative Grundlage für Abwägungs- und politische Entscheidungsprozesse.

Bei einer Realisierung des Vorhabens werden durch METRUM einmalige Investitionskosten in drei Priorisierungs-Stufen über 4 Jahre von bis zu 975.000 € benannt, die anteilig durch Drittmittel zu finanzieren seien (siehe Seite 114 ff. und Seite 128 ff.). Zusätzlich jährliche Betriebskosten werden in Höhe von 390.000 € (Seite 119 ff.) erwartet, ohne eine Verrechnung von Einsparpotentialen, wie z.B. die mögliche Erhöhung der Vorstellungszahlen des Theaters durch die Nutzung der neuen Probebühne. Hierbei ist zu beachten, dass der Beginn des Masterstudiengangs „Regie“ seitens der Hochschulen frühestens mit dem Wintersemester 24/25 angegeben wird, der für „Figurengestaltung“ entsprechend dem Planungsstand jedoch noch offen ist. Inwieweit insbesondere der personalkostenrelevante Anteil dieses Studiengangs bereits ab dem Wintersemester 24/25 zu Buche schlägt, ist derzeit offen. Auch, ob die Voraussetzungen bereits zum o.e. erfüllt werden können, oder der Studiengang zum darauffolgenden Wintersemester 25/26 eröffnet werden kann.

Die von METRUM ermittelten Betriebs- und Personalkosten dienen als Orientierung für weiterführende Gespräche mit dem Land, welche sich einem Grundsatzbeschluss des Stadtrates zum Vorhaben anschließen werden. Die Landesministerien für Kultur und Wissenschaft haben sich bisher gegenüber dem Projekt ausgesprochen interessiert gezeigt und durch das Wissenschaftsministerium dieses auch mit einer schriftlichen Absichtserklärung bekräftigt (siehe **Anlage 1**).

Nach einem Grundsatzbeschluss des Stadtrates, im Ergebnis einer Entscheidung zu den Räumlichkeiten und der Gespräche mit dem Land sowie möglichen weiteren Fördermitteladressen,

wird die Verwaltung einen eigenen, konkretisierten Kosten- und Finanzierungsplan vorlegen.

In seiner zusammenfassenden Bewertung empfiehlt METRUM nachdrücklich die Weiterverfolgung des Vorhabens, auch angesichts vergleichsweise überschaubarer zusätzlicher Finanzmittel. Bei einer Realisierung wären die Auswirkungen auf das Kunstgenre „Puppentheater“ kaum zu überschätzen. In Kooperation mit den Hochschulen in Stuttgart und Berlin würde das Puppentheater Magdeburg in diesem für Europa einzigartigen Zusammenwirken weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus als Ort für zeitgemäßes, innovatives Puppentheater in Theorie und Praxis wahrgenommen werden.

Anlagen:

- 1. Absichtserklärung des Ministeriums für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt**
- 2. Machbarkeitsstudie für ein „Quartier p.: Europäisches Zentrum für Puppenspielkunst“**